

AUGUST 2022

Gebetsanliegen des Papstes

Wir beten für kleine und mittlere Unternehmen, dass sie inmitten der ökonomischen und sozialen Krisen Wege finden, zu überleben, voranzuschreiten und weiter ihren Gemeinden zu dienen.

Perikopen der Wochentage (Reihe II): ML VI

Kehrsvers zum Antwortpsalm (Vorschläge):

www.liturgie.at/pages/liturgieneu/service/gestaltungshinweise: Sonn- und Festtage im Lesejahr C bzw. Werktage im Jahreskreis (II) bzw. Feste und Gedenktage August

1	Mo	Hl. Alfons Maria von Liguori,
	G	Ordensgründer, Bischof, Kirchenlehrer
		Off vom G
	W	M vom hl. Alfons Maria (Com Bi oder Kl)
		L: Jer 28,1–17
		Ev: Mt 14,13–21
		oder aus den AuswL, zB:
		L: Röm 8,1–4
		Ev: Mt 5,13–19

Der hl. Alfons Maria wurde am 27. September 1696 in Marianella, einem Vorort von Neapel, geboren. Er erlangte, noch nicht siebzehnjährig, das Doktorat der Rechte und wurde ein gefeierter Anwalt, entsagte jedoch 1723 einer glänzenden Laufbahn und wurde Priester. Sechs Jahre wirkte er unter den Armen von Neapel und gilt als Wegbereiter des modernen Laienapostolats. Nach einer Marienerscheinung verließ er Neapel und gründete den Orden der Redemptoristen. Klemens XIII. übertrug ihm das Bistum S. Agata dei Goti, das er dreizehn Jahre, trotz körperlicher Gebrechlichkeit, segensreich verwaltete. 1775 zog er sich zu den Redemptoristen von Pagani zurück und starb hier am 1. August 1787 unter großen Leiden. Pius IX., der ihm den Titel eines Kirchenlehrers verlieh, nennt ihn „den hervorragendsten und mildesten unter den Moraltheologen“ und schreibt ihm das Hauptverdienst an der Überwindung des Jansenismus zu.

1986: Casanova, Dr. Giovanni, ED Udine,
KrkSeels. i. R.

1992: Gruber, Dr. Franz X., Pfr. i. R.

2000: Brunner, Alois, Mod. i. R.

- 2012: Venczak, Emmerich, D. Székesfehérvár,
Mod. i. R.
2021: Iwandowski, Dr. Tomasz, Pfr. Pfarrverband
Leiserberge

Der **Portiunkula-Abläss** kann am 2. August oder am darauf folgenden Sonntag (ab 12 Uhr des Vortages bis 24 Uhr des betreffenden Tages) in Pfarrkirchen oder Kirchen der franziskanischen Orden, jedoch nur einmal als vollkommener Ablass gewonnen werden. Voraussetzungen hierfür sind der Besuch einer dieser Kirchen, Sprechen des Glaubensbekenntnisses, Beten des Vaterunser, sowie die üblichen Bedingungen, und zwar: Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes (z. B. Vaterunser und „Gegrüßet seist du, Maria“ oder ein anderes Gebet nach freier Wahl). Die drei zuletzt genannten Bedingungen können mehrere Tage vor oder nach dem Kirchenbesuch erfüllt werden. Fehlt die volle Disposition oder bleibt eine der Bedingungen unerfüllt, gewinnt man einen Teilablass.

2 **Di**
g
g

der 18. Woche im Jahreskreis

Hl. Eusebius, Bischof von Vercelli, Märtyrer

Hl. Petrus Julianus Eymard, Priester, Ordensgründer

Off vom Tag oder von einem g (hl. Petrus Julianus: Com Ht oder Or)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 306,5; Gg 1078 (1108); Sg 525,2

L: Jer 30,1–2.12–15.18–22

Ev: Mt 14,22–36 oder Mt 15,1–2.10–14

w **M** vom hl. Eusebius (Com Bi)

L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 5,1–5

Ev: Mt 5,1–12a

w **M** vom hl. Petrus (MB Ergänzungsheft 2 zur 2. Auflage, 2010, S. 11 bzw. Handreichung 2010, S. 24 bzw. Kleinausgabe 2007, S. 1242) (Com Ss oder Or)

L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Apg 4,32–35 (ML VI 862)

Ev: Joh 15,1–8 (ML VI 651)

Eusebius ist geboren um 283 auf Sardinien, war Lektor in Rom, dann erster Bischof von Vercelli und führte als erster im Abendland für seinen Klerus die vita communis ein. Seine Gegnerschaft zum Arianismus brachte ihm zeitweilige Verbannung ein. Er starb am 1. August 371.

Petrus Julianus Eymard wurde am 4. Februar 1811 in La Mure in Frankreich geboren. Er wurde Priester und wirkte eine Zeitlang als Seelsorger, bevor er in die Gesellschaft der Maristen eintrat. Seine große Liebe zum Altarsakrament gab er an viele Gläubige weiter. Er gründete zwei Gemeinschaften zur eucharistischen Anbetung: die Kongregation der Priester vom heiligen Sakrament (Eucharistiner) und die Dienerinnen des Allerheiligsten Altarsakramentes. Petrus Julianus starb am 1. August 1868 in seiner Geburtsstadt La Mure. 1962 wurde er heiliggesprochen.

1982: Schwarz, P. Anton CSsR, Kollegium Wien 1

2006: Musger, DDR. Josef, Pfr. i. R.

2019: Maggi, Lic. theol. P. Mario OSST, Pfr. i.R.

Maggi, P. Lic. Mario OSST

3 **Mi**
gr

der 18. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 272,3; Gg 274; Sg 274

L: Jer 31,1–7

Ev: Mt 15,21–28

1982: Weghofer, P. Johann SDB, KrkSeels. in Amstetten

1989: Leban, Josef, MilGenVik

1991: Wagner, Thomas, Pfr. i. R.

1992: Pojar, Josef, Prof. i. R.

1993: Gruber, Franz, Rel. Prof. i. R.

2007: Filzwieser, P. Georg OCist, Pfr. i. R.

2018: Hanzlovic, Werner, ea Diakon in Zistersdorf und Landespensionisten- und -pflegeheim Zistersdorf,

2021: Vock, P. Martin Emmerich OSB

4 **Do**
G
W

Hl. Johannes Maria Vianney, Pfarrer von Ars
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe
(vgl. Einleitung S. 27)

Off vom G

M vom hl. Johannes Maria (Com Ss)

L: Jer 31,31–34
 Ev: Mt 16,13–23
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Ez 3,16–21
 Ev: Mt 9,35 – 10,1

M um geistliche Berufe (vgl. Einl. S. 27)
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Der hl. Bapt. Maria Vianney, geboren am 8. Mai 1786 zu Dardilly bei Lyon, begann als 19-jähriger Bauernknecht unter großen Schwierigkeiten seine Studien, entging durch merkwürdigen Umständen der Einziehung zum napoleonischen Militärdienst, war vorübergehend Volksschullehrer, wurde 1815 in Grenoble zum Priester geweiht, war dann Vikar in Ecully und seit 1818 Pfarrer von Ars, das er in kurzer Zeit von einer seelsorglichen Ruine zu einer Musterpfarre machte. Er lebte äußerst bedürfnislos und hatte unter menschlichen Verleumdungen zu leiden. Er war einfachen, heiteren Sinnes, voll Demut, Güte und Geduld, unermüdet im Beichtstuhl, auf der Kanzel und in der Seelenführung tätig. Er starb am 4. August 1859 in Ars. Seit 1929 ist er Patron der Pfarrer.

1987: Beer, Karl, Pfr. i. R.
 1989: Neskudla, Rudolf, Pfr. in Berg
 1994: Jauker, Dr. Hans, Prof. i. R.
 2005: Leeb, Rudolf, Seels. i. R.
 2006: Gullner, Karl, Pfr. i. R.
 2014: Ponweiser, Hubert, Pfarrer. i. R.
 Brugger, Br. Franz SDS

5 Fr g **der 18. Woche im Jahreskreis**
Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr M vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 348,2; Sg 526,6
 L: Nah 2,1.3; 3,1–3.6–7
 Ev: Mt 16,24–28

w M von der Weihe der Basilika Santa Maria Maggiore (Com Maria), Prf Maria
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Offb 21,1–5a
 Ev: Lk 11,27–28

w M vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100 bzw. II² 1132), Prf Herz Jesu
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

In den Pfarren Altmannsdorf, Wien 12; Hörersdorf, Niederrußbach und Wr. Neudorf: Patrozinium

R Off und M vom **hl. Oswald** (Com Mt)

Der 5. August ist der Gedenktag der Weihe der zuerst von Papst Liberius erbauten Basilika zu einer Gottesmutterkirche durch Sixtus III. Das Schneewunder ist mittelalterliche Legende. Der vergrößerte Neubau wurde zur Erinnerung an das Konzil von Ephesus errichtet.

1974: Pexa, Dr. Aelred OCist, Abt. d. Stiftes Rein
 1979: Rosek, Johannes Ev., Pfr. i. R.
 1986: Matiašovský, Fra P. Dominik M. Stefan CCG, Superior
 2007: Stalla, Roman, ea. Diakon in Gloggnitz
 2010: Madinger, Dipl.-Ing. Dr. Herbert, Seels. i. R.

6 Sa F **VERKLÄRUNG DES HERRN**
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe – Priestersamstag (vgl. Einleitung S. 27)

Off vom F, Te Deum
 2. V vom F

W M vom F, Gl, eig Prf, feierlicher Schlussegen (MB II 548/I)

L: Dan 7,9–10.13–14 oder
 2 Petr 1,16–19

APs: Ps 97,1–2.5–6.8–9 (Kv: vgl. 1a.9a; GL 52,1)

Ev: Lk 9,28b–36

In der Pfarre Raggendorf: Patrozinium
 Off und M vom **hl. Agapitus** (Com Mt)

Mit einigen Kirchen des Ostens feiert die römische Kirche heute das Gedächtnis der Verklärung des Herrn auf dem Berg Tabor. Dieses Fest ist seit dem 11. Jh. im Abendland bezeugt und wurde 1457 in den römischen Kalender aufgenommen.

1972: Hantsch, P. DDr. Hugo OSB (Melk), Univ.-Prof. i. R.
 1973: Kherlakian, P. Avedis CMV
 1976: Ullrich, Johann, Pfr. i. Kagran, Wien 22
 1985: Kurz, Dr. Johann, ehem. Rektor im Seminar Hollabrunn
 1986: Dolzer, Augustin, Pfr. i. R.
 1992: Mann, P. Theodor M. OSM
 2015: Pöllbauer, Ernst, Pfr.i.R.
 2017: Hofmüller, Mag. Magnus, Gefängnisseelsorger

7 So + 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g des hl. Xystus II. und der Gefährten und der g des hl. Kajetan und Altmann entfallen in diesem Jahr.

Off vom Sonntag, 3. Woche, Te Deum

GR **M** vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen

L 1: Weish 18,6–9

APs: Ps 33,1 u. 12.18–19.20 u. 22 (Kv: vgl. 12b; GL 56,1 oder GL 929 mit VV aus KB-Öst/BB)

L 2: Hebr 11,1–2.8–19 (oder 11,1–2.8–12)

Ev: Lk 12,32–48 (oder 12,35–40)

Gesänge: GL 149, GL 384, GL 717

In der Pfarre Eggendorf i. Thale: Patrozinium

R **Off** und **M** von der **hl. Afra** (Com Mt oder Jf)

Xystus II., Papst 256/57 bis 6. August 258, wurde in der Verfolgung unter Kaiser Valerian beim Gottesdienst auf dem Coemeterium des Callixtus überfallen und mit vier Diakonen hingerichtet. Am selben Tag starben noch zwei andere Diakone und vier Tage später Laurentius als Märtyrer. Der Gedenktag des hl. Xystus ist schon im 4. Jh. verzeichnet. Sein Name steht im römischen Kanon.

Der hl. Kajetan, geboren im Oktober 1480 zu Vicenza, wurde als Jurist Protonotar in Rom und erst 1516 Priester. Er ist mit Petrus Caraffa (dem späteren Papst Paul IV.) und zwei anderen Priestern Gründer der regulierten Kleriker (Theatiner oder Kajetaner). Er war Ordensoberer in Venedig und Neapel und starb dort am 7. August 1547. Sein Grab ist in der Kirche S. Paolo Maggiore. Er war ein Mann der Selbstentäußerung, des Seeleneifers, der Milde und des Gebetes.

Als Bischof von Passau war Altmann seit 1065 auch Oberhirte von Wien und Niederösterreich. Er gründete unter anderem Stift Göttweig und wirkte bei der Gründung des Stiftes Reichersberg mit. Auch heute noch wird eine Anzahl von Pfarren in der Wiener Erzdiözese von Priestern dieser Abteien betreut. Mutig setzte er sich für die Reform und die Rechte der Kirche ein und musste deshalb die Bischofsstadt verlassen. Er wirkte noch im österreichischen Teil seiner Diözese segensreich weiter und starb am 8. August 1091 in Zeiselmauer bei Wien. Sein Grab befindet sich im Stift Göttweig.

2005: Jackwerth, Gottfried, ea. Diakon in der Propsteipfarre Wiener Neustadt

8 Mo Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer

G Off vom G

W M vom hl. Dominikus (Com Ss oder Or)

L: Ez 1,2–5.24–28c

Ev: Mt 17,22–27

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 2,1–10a

Ev: Lk 9,57–62

Der hl. Dominikus, geboren um 1170 in Caleruega (Kastilien), war zuerst Mitglied des reformierten Kapitels von Osma. Sein Freund, Bischof Didakus von Azevedo, gründete auf die Nachricht von den Misserfolgen der Albigensermision und nach der von den Albigensern übernommenen Methode der Nachfolge der Apostel in Wanderpredigt und Armut ein Missionszentrum in Prouille bei Toulouse (1206), dessen Leitung Dominikus nach dem Tode des Didakus übernahm. Dominikus plante einen Bettelorden nach einer neuen Regel. Nach Schwierigkeiten bestätigte Honorius III. 1216 den Orden, dessen Verfassung und Ausbreitung sich der Heilige mit Erfolg widmete. Dominikus starb am 6. August 1221 in Bologna; sein Grab ist in der dortigen Ordenskirche. Dominikus war ein großer Menschenkenner und Organisator. Selbst kränzlich, war er kein Aufsehen erregender Prediger, schenkte der Kirche aber doch den Predigerorden.

1980: Kurucar, P. Ludwig M. Adalbert CCG

1984: Dordett, Univ.-Prof. Dr. Alexander, Offizial d. Wr. Metropolitan- und Diözesangerichtes

1988: Sotola, Dr. Franz, Domkapitular, Prof. i. R. Etz, Franz, Prof. i. R.

2004: Ubl, Wolfgang, Domkurat i. R.

9 Di HL. THERESIA BENEDICTA VOM KREUZ (Edith Stein), Jungfrau und Märtyrin, Schutzpatronin Europas

F Off vom F (Ergänzungsheft 1995, S. 19–28) bzw. StG III, 2010, S. 1368, Com Mt (S. 1110) oder Com Or (S. 1244), Te Deum

R **M** vom F (MB Ergänzungsheft zur 2. Auflage, 2010, S. 11 bzw. Handreichung 2010, S. 25 bzw. Kleinausgabe 2007, S. 1243 mit Com Mt oder Or), Gl, Prf Hl, feierlicher Schlussegen (MB II 560)

L: Est 4,17k.17l–m.17r–t (ML VI [2009] Anhang V, 905 oder ML IV 133)

APs: Ps 18,2–3.5.7a.17.20.29.50 (Kv: vgl. 20.29; GL 629,1)

Ev: Joh 4,19–24 (ML VI [2009] Anhang V, 907 oder vgl. ML IV 163)

Edith Stein wurde 1891 als Kind jüdischer Eltern in Breslau geboren. Sie studierte Philosophie und fand nach langem Suchen den verlorenen Gottesglauben wieder. Schließlich wandte sie sich der katholischen Kirche zu und empfing 1922 die Taufe. Ihren Lehrberuf und ihre wissenschaftliche Arbeit verstand sie fortan als Gottesdienst. 1933 trat sie in den Kölner Karmel ein. Im Sinne des von ihr gewünschten Ordensnamens Theresia Benedicta vom Kreuz opferte sie ihr Leben für das deutsche und das jüdische Volk auf. Wegen der Judenverfolgung musste sie Deutschland verlassen und fand am Silvestertag 1938 Aufnahme im Karmel von Echt in den Niederlanden. 1942 wurde sie dort von den Nationalsozialisten verhaftet, in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau (Polen) deportiert und wahrscheinlich am 9. August durch Giftgas ermordet. Papst Johannes Paul II. sprach sie 1998 heilig und erhob sie ein Jahr später zur Mitpatronin Europas.

1976: Freudenschuß, P. Roman OSB, Pfv. i. Mühlbach am Manhartsberg

1996: Buxbaum, Fr. Erich SJ

1998: Celerin, Dr. Alfred, Prof. i. R.

2003: Zagorski, Augustin, Kpl. i. R.

10 Mi **HL. LAURENTIUS**, Diakon, Märtyrer in Rom
F **Off** vom F, Te Deum
R **M** vom F, Gl, Prf Mt, feierlicher Schlussegen (MB II 560)

L: 2 Kor 9,6–10

APs: Ps 112,1–2.5–6.7–8.9–10
(Kv: vgl. 5a; GL 61,1)

Ev: Joh 12,24–26

Laurentius, Diakon in Rom, erlitt am 10. August 258 unter Kaiser Valerian den Martertod. Er ist einer der berühmtesten römischen Blutzeugen und in der ganzen Kirche hochverehrt. Sein Name steht im römischen Messkanon. Über seinem Grabe entstand unter Konstantin d. Gr. eine der sieben Hauptkirchen Roms. Er wird auf oder mit dem Rost, seinem Marterwerkzeug, dargestellt. Laurentius ist Patron der Armen, der Bibliothekare und der Köche und wird gegen verschiedene Krankheiten angerufen.

1974: Melcer, Frá P. Felix M. Thomas CCG, Sup. Romstorfer, P. Johann CM, Pfv. i. R. Kraus, P. Albert SJ

1976: Reckendorfer, Johann, Fachinsp. i. R., KRekt.

1977: Bartak, Br. Theophil Pavel SVD

1983: Trischak, Ignaz, Pfr. i. R.

1985: Swanstrom, Eduard, Weihbischof, New York, EDomh. extra statum

1995: Bogoslawski, P. Bonifaz OCist (Lilienfeld), Pfr. in Unterdürnbach und Niederschleinz

2004: Wolf, Richard, Pfr. in Markgrafneusiedl

11 Do **Hl. Klara von Assisi**, Jungfrau,
G Ordensgründerin
Off vom G
W **M** von der hl. Klara (Com Jf oder Or)
L: Ez 12,1–12
Ev: Mt 18,21 – 19,1
oder aus den AuswL, zB:
L: Phil 3,8–14
Ev: Mt 19,27–29

Die hl. Klara von Assisi, geboren 1194, legte mit 18 Jahren in die Hände des hl. Franziskus die Gelübde ab und gründete mit ihm den später nach ihr benannten strengen Orden der Klarissinnen, dem auch ihre beiden Schwestern und ihre Mutter beitraten. Ihrem Gebet zum Allerheiligsten Sakrament schrieb Assisi die Errettung vor den Sarazenen zu. Klara liebte das Gebet, die Demut und die Armut. Sie erlebte die Ausbreitung ihres Ordens weit über Italien hinaus. Die Heilige starb am 11. August 1253. Sie ruht unversehrt in der ihr geweihten Kirche in Assisi.

1983: Eschenbacher, Dr. Josef, Prof. i. R.

1991: Bur, P. Nikolaus SVD

1992: Urdl, P. Hildebrand OFMCap

1996: Stiglmayr, Dr. phil, Engelbert, ea. Diakon in Lanzenkirchen

2020: Reber, P. Karl OSFS

- 12 Fr** **der 19. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Johanna Franziska von Chantal**, Ordens-
 frau (Verlegung vom 12. Dez. auf 12. Aug.: No-
 titiae 38. 2002, 313f.)
Off vom Tag oder vom g (StG I 824 bzw. StG
 III, 2010, S. 1369; Lektionar II/1, 247)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 227; Gg 227; Sg 119 (118)
 L: Ez 16,1–15.59b–60.63 oder Ez
 16,59–63
 Ev: Mt 19,3–12
w **M** von der hl. Johanna Franziska (MB II 864
 bzw. II² 866, oder MB Kleinausgabe 2007,
 S. 745) (Com Or)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Spr 31,10–13.19–20.30–31 (ML VI
 859)
 Ev: Mk 3,31–35 (ML VI 875)
- In den Pfarren Katzelsdorf an der Leitha und Matzen-
 dorf: Patrozinium
W Off und M von der **hl. Radegundis** (Com Or)
- Die hl. Johanna wurde am 28. Jänner 1572 in Dijon
 als Tochter des burgundischen Parlamentspräsidenten
 geboren. Sie heiratete 1592 den Baron Christoph de
 Chantal und schenkte vier Kindern das Leben. Nach
 dem jähen Tod ihres Gatten 1601 widmete sie ihr Le-
 ben der Erziehung ihrer Kinder, dem Gebet und dem
 Dienst am Nächsten. Franz von Sales half ihr in vielen
 inneren Schwierigkeiten. 1610 gründete sie mit ihm
 den Orden der Heimsuchung Mariä (Salesianerinnen)
 in Annecy. Johanna starb am 13. Dezember 1641 in
 Moulin. Sie wurde 1751 selig- und 1767 heiliggespro-
 chen.
- 1972: Stütz, P. Dr. Bernhard OSST, Pfv. d. Donaustadt
 1981: Malcic, Johann, Pfr. i. R.
 1983: Schreiner, P. Anton COP, Pfv. in Maria, Hilfe der
 Christen, Wien 15
 1994: Weber, Josef, Kpl. i. R.
 1998: Maier, P. Franz X. OSFS (D. St. Pölten),
 Kapl. i. St. Valentin-Landschach
 2021: Schreiber, P. Alois CM

- 13 Sa** **der 19. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Pontianus, Papst, und hl. Hippolyt**,
 Priester, Märtyrer
g **Sel. Jakob Gapp**, Ordenspriester und Märtyrer
g **Sel. Markus Aviano**, Ordenspriester (DK)
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g
 I. V vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 350,9; Sg 525,1
 L: Ez 18,1–10.13b.30–32
 Ev: Mt 19,13–15
r **M** von den hl. Pontianus und Hippolyt
 (Com Mt oder Ht)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 4,12–19
 Ev: Joh 15,18–21
r **M** vom sel. Jakob Gapp (ÖEigF, Ergänzungs-
 heft II, 2011; S 26) (Com Mt)
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
w **M** vom sel. Markus Aviano (Com Ht oder
 Gb) ÖEigF, Ergänzungsheft II, 2011; S 28
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
r **M** vom sel. Jakob Gapp (ÖEigF, Ergänzungs-
 heft II, 2011; S 26) (Com Mt)
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
w **M** vom sel. Markus Aviano (Com Ht oder
 Gb) ÖEigF, Ergänzungsheft II, 2011; S 28
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Der hl. Hippolyt, ein Schüler des hl. Bischofs Irenäus, war der bedeutendste griechische Theologe und Schriftsteller im Westen zur Zeit der Wende vom 2. zum 3. Jahrhundert. Als Calixtus, ein ehemaliger Sklave, zum Papst gewählt wurde, geriet Hippolyt in Gegensatz zu ihm und ließ sich zum Gegenpapst wählen. Diese Kirchenspaltung dauerte auch unter den Päpsten Urban und Pontianus fort, doch wurde in der Christenverfolgung durch Kaiser Maximinus Thrax Hippolyt mit dem rechtmäßigen Papst Pontianus gleichzeitig auf die Insel Sardinien in die Verbannung geschickt. Beide verzichteten dort auf ihr Amt, um die Spaltung der Kirche zu beenden, und Hippolyt ermahnte seine Anhänger, die Einheit der Kirche wiederherzustellen. Beide starben in der Verbannung und wurden am 13. August 236 in Rom als Märtyrer beigesetzt.

P. Jakob Gapp SM, geb. in Wattens 1897, Priesterweihe 1930, ab Herbst 1938 Kooperator in Breitenwang. Wegen einer regimiekritischen Predigt im Dez. 1938 in Wattens, die von den Gläubigen mit spontaner Begeisterung aufgenommen wurde, musste er über Wien nach Frankreich und dann weiter nach Spanien fliehen. 1942 von Agenten zur Rückkehr veranlasst, wurde er an der span./franz. Grenze verhaftet und unter der Anschuldigung der Ablehnung des Regimes und dessen Ideologie sowie defätistischer Äußerungen zum Tod verurteilt und am 13. Aug. 1943 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Am 24. Nov. 1996 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen.

Markus wurde in Aviano bei Pordenone am 17. November 1631 geboren. Er trat in den Kapuzinerorden ein und wurde mit 24 Jahren Priester. Nach 17 Jahren verborgenen Ordenslebens zur Verkündigungsaufgabe berufen, durchzog er Europa und wurde in Kirchen und auf Plätzen von großen Mengen von Gläubigen gehört, die er zur christlichen Lebenspraxis, zur Reue über die Sünden und zur Bekehrung führte. Er wurde von Papst Innozenz XI. zum apostolischen Missionar und päpstlichen Legaten berufen und fand Zugang zu den Fürstenhöfen seiner Zeit, wobei er stets Einheit und Frieden förderte. Besondere Freundschaft verband ihn mit Kaiser Leopold I. und dessen Familie in Wien. Erschöpft von der Mühe seiner apostolischen Tätigkeit starb er in Wien am 13. August 1699.

1977: Baumhauser, Karl, Pfr. i. R.

1978: Sieben, Br. Dr. Stefan FSC

1983: Pilz, P. Johannes Chrys. SJ, Bischofsvikar für die Orden

1985: Solau, P. Michael OSB (Admont), Hochschuleseels.

1988: Pettirsch, P. Franz Xaver SJ

1993: Leisner, P. Otto SJ

1994: Weninger, Franz, Pfr. i. R.

1999: Polzer, Friedrich, Adm. i. R.

2000: Kögl, P. Wilhelm OSFS

Odonics, Br. Pius SVD

14 So + 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der G des hl. Maximilian Maria Kolbe entfällt in diesem Jahr.

Off vom Sonntag, 4. Woche, Te Deum

1. V vom H Mariä Aufnahme in den Himmel

Am Schluss der Komplet kann heute und morgen passenderweise die Marianische Antiphon: „Ave, du Him-

melskönigin“; „Ave Regina caelorum“ (GL 666,2) gewählt werden.

GR M vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen

L 1: Jer 38,4–6.7a.8b–10

APs: Ps 40,2–3b.3c–4b.18 (Kv: vgl. Ps 70,2; GL 307,5)

L 2: Hebr 12,1–4

Ev: Lk 12,49–53

Gesänge: GL 142, GL 481, GL 903

Maximilian M. Kolbe wurde in Papianice, in der Nähe von Lodz in Polen, 1894 als Sohn eines Weberarbeiters geboren. Er wurde Franziskanerminorit und studierte in Rom. Hier gründete er die „Miliz der Unbefleckten“, um der Lüge und dem Hass durch Wahrheit und Liebe entgegenzutreten. Trotz größter Schwierigkeiten wirkte er in Polen mit großem Erfolg als Presseapostel. In der Nähe von Warschau gründete er das Pressezentrum „Niepokalanow“ („Stadt der Unbefleckten“). Er wollte sein Werk in die Welt hinaustragen und begann erfolgreich in Japan. Die Ausführung weiterer Pläne verhinderte der Zweite Weltkrieg. Kolbe kam am 17. Februar 1941 in das KZ. Am 30. Juli 1941 ging er in Auschwitz für einen Familienvater namens Gajowniczek, der als Geisel für einen entsprungene Häftling mit neun anderen Polen hätte sterben müssen, freiwillig in den Hungerbunker. Nach 14 Tagen war er noch am Leben und bei vollem Bewusstsein. Dann machte am Vorabend von Mariä Himmelfahrt eine Phenolspritze der Marter ein Ende. 1971 wurde er selig-, 1982 heiliggesprochen.

1983: Prix, Albert, Pfr. in Lichtenwörth
Wesely, Anton, Domherr von St. Stephan,
Domkapell- und Kirchenmeister

1991: Hackl, Philipp, Pfr. in Zöbern

1999: Höfling, Erich, Pfr. in Kagraner Anger, Wien 22

2004: Hübel, Franz, ED. Olomouc, Kpl. in Hetzendorf,
Wien 12

2020: Hanzl, Rudolf, Pfr. i. R.,

W M von Mariä Aufnahme in den Himmel
am Vorabend: Gl, Cr, eig Prf, in den Hg I–III eig Einschub, feierlicher Schlusssegen (MB II 554)

L 1: 1 Chr 15,3–4.15–16; 16,1–2

APs: Ps 132,6–7.9–10.13–14 (Kv: 8a;
GL78,1)

L 2: 1 Kor 15,54–57

Ev: Lk 11,27–28

Gesänge: GL 522, GL 531, GL 963

Aus pastoralen Gründen können auch die Perikopen von der Messe am Tag vom H genommen werden.

15 Mo + MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL

H Off vom H, Te Deum

W M am Tag; Gl, Cr, eig Prf, in den Hg I–III eig Einschub, feierlicher Schlusseggen (MB II 554)

L 1: Offb 11,19a; 12,1–6a.10ab

APs: Ps 45,11–12.16 u. 18 (Kv: GL 649,1, oder GL 962 mit VV aus KB-Öst/BB)

L 2: 1 Kor 15,20–27a

Ev: Lk 1,39–56

Gesänge: GL 522, GL 531, GL 957

Kräutersegnung, s. Benediktionale 63.

1982: Focke, P. Alfred SJ

2011: Torelló, DDr. Johannes B. Prälatur Opus Dei, KRekt. i. R.

16 Di der 20. Woche im Jahreskreis

g Hl. Stephan, König von Ungarn

Off vom Tag oder vom g

gr M vom Tag, zB: Tg 125 (123); Gg 349,6; Sg 529,14

L: Ez 28,1–10

Ev: Mt 19,23–30

w M vom hl. Stephan (Com Hl oder ÖEigF² 84)

L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Dtn 6,3–9

Ev: Mt 25,14–30 (oder 25,14–23)

In den Pfarren Landstraße, Wien 3; Neustift am Wald, Wien 19; Kleinhadersdorf; Pachfurth; Siebenhirten; Patrozinium

W Off und M vom hl. Rochus (Com Hl)

Der hl. Stephan, geboren 969 als Sohn des Arpadenfürsten Geza, wurde in seinem 5. Lebensjahr von einem missionierenden Priester des hl. Bischofs Pilgrim von Passau auf den Namen des Patrons der Passauer Diözese-

se getauft und 995 vom hl. Adalbert von Prag gefirmt. Er heiratete Gisela, die Schwester Kaiser Heinrichs II. Seit 997 regierte er als Fürst gerecht und zielbewusst; er war das Muster eines apostolischen Herrschers. Stephan gab seinem Reich die kirchliche Organisation. Er erhielt mit der päpstlichen Bestätigung die Königskrone, mit der er zu Weihnachten des Jahres 1000 in Gran zum ersten König von Ungarn gekrönt wurde. Der Heilige starb am 15. August 1038, wurde neben seinem Sohn Emerich in Stuhlweissenburg begraben und mit ihm 1083 heiliggesprochen.

1973: Pals, Josef, Pfr. i. Angern a. d. March

1978: Dobler, P. Johannes SJ

1997: Koberger, Gebhard CanReg, Propst emeritus des Stiftes Klosterneuburg

Linhart, Erich, Pfr. i. R.

2014: Nowak, P. Horst CMM, Pfr. i. R.

17 Mi der 20. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 319,39 ab Zeile 7; Gg 218 (216); Sg 525,1

L: Ez 34,1–11

Ev: Mt 20,1–16a

1994: Huber, Dr. phil. P. Franz SVD

2001: Reidlinger Franz, Pfr. in Sollenau und Theresienfeld

18 Do der 20. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 166 (164); Gg 169 (167); Sg 139 (137)

L: Ez 36,23–28

Ev: Mt 22,1–14

In den Pfarren Hollern und Rabensburg; Patrozinium Off und M von der hl. Helena (Com Hl)

1975: Forster, P. Karl SJ

1990: Kummerer, DDr. Anton, KRekt u. Fachinsp. i. R.

2013: Botz, P. Martin OSB (Göttweig), Pfr. in Jetzelsdorf

- 19 Fr** **der 20. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Johannes Eudes**, Priester, Ordensgründer
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 237 (236); Gg 348,2; Sg 234
 L: Ez 37,1–14
 Ev: Mt 22,34–40
w **M** vom hl. Johannes (Com Ss oder Or)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Eph 3,14–19
 Ev: Mt 11,25–30

Der hl. Johannes Eudes, geboren am 14. November 1601 zu Ri bei Argentan, wurde Oratorianer und Priester in Paris, dann Oberer in Caen. Seit 1632 hielt er mit einem Stab von Helfern Volksmissionen mit gewaltigem Erfolg. Er stiftete die Genossenschaft der Schwestern von der christlichen Liebe, von der 1835 die Kongregation vom Guten Hirten abzweigte. Er trat 1643 aus dem Oratorium aus, um sich seinem Hauptwerk, einer Weltpriesterkongregation vor allem für Priesterseminare, zu widmen. Auf ihn geht der Kult des Herzens Jesu und Mariä in der Liturgie zurück. Er war ein Mann voll Demut und Einfachheit. Der Heilige starb am 19. August 1680 zu Caen.

1974: Huber, Bruno, Pfr. i. R.
 1991: Stadelmann, P. Edwin SDS, Kpl. in Salvator am Wienerfeld, Wien 10
 1999: Popp, P. Mag. Benedikt OSB
 2000: Riehl, Erich, ea. Diakon in der Stiftspfarrne Klosterneuburg
 2002: Blumör, P. Alois OMI, Pfr. i. R.

- 20 Sa** **Hl. Bernhard von Clairvaux**, Abt,
G Kirchenlehrer (RK)
Off vom G, eig BenAnt
 I. V vom So
W **M** vom hl. Bernhard (Com Kl oder Or)
 L: Ez 43,1–7a
 Ev: Mt 23,1–12
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Sir 15,1–6
 Ev: Joh 17,20–26

Der hl. Bernhard wurde 1090 als Sohn eines burgundischen Ritters in Fontaines bei Dijon geboren. 1112 trat er in das strenge Reformkloster Citeaux ein. 1115 wurde er mit zwölf weiteren Mönchen zur Gründung

von Clairvaux ausgesandt, drei Jahre später folgte das erste Tochterkloster und noch 68 weitere Gründungen. Die hinreißenden Predigten, die er im Auftrag Papst Eugens III. für den II. Kreuzzug hielt, führten ihn nach Frankreich, Flandern und das Rheinland. Wenn er nicht auf Reisen war, schrieb er in seiner Zelle seine in einer lebensvollen und doch subtilen Sprache gehaltenen Briefe, die diese Bewegung auch nach Spanien, Italien, Dänemark, ja bis in den Orient trugen. Er entfaltete eine weitgespannte und tiefgreifende politische Aktivität. Er starb zu Clairvaux am 20. August 1153, völlig verausgabt durch ein Leben strengster Abtötung und unermüdlichen Kampfes. Bernhards zur Innerlichkeit neigende, mystisch hochbegnadete Natur empfand die Geteiltheit seines Lebens zwischen Kontemplation und geschichtlicher Leistung, zwischen Gottnähe und menschlicher Schwäche so bitter, dass er sich ein Zwitterwesen nannte, das nicht Mönch, nicht Laie sei. Die persönliche Leidenschaft bedingte die Größe seines Wirkens, und der Verzicht auf Gottes Nähe und Gottes Wille, der ein Grundzug der abendländischen Mystik blieb, erschließt sich aus seinem eigenen, ihn ganz kennzeichnenden Wort: „Das Maß der Gottesliebe ist die Liebe ohne Maß.“

1977: Domanig, DDr. Franz, Dech. u. Pfr. i. R.
 1981: Trummer, Fr. Wilhelm (Florian) COP

Offizium: Lektionar II/7.

- 21 So** **+ 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Der G des hl. Pius X. entfällt in diesem Jahr.
GR **Off** vom Sonntag, 1. Woche, Te Deum
M vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen
 L 1: Jes 66,18–21
 APs: Ps 117,1,2 (Kv: Mk 16,15; GL 454 oder GL 869 mit VV aus KB-Öst/BB)
 L 2: Hebr 12,5–7.11–13
 Ev: Lk 13,22–30
 Gesänge: GL 147, GL 409, GL 717

Augustkollekte – **Afrikahilfe der Caritas**

Pius X., geboren als Giuseppe Melchior Sarto am 2. Juni 1835 zu Riese, Oberitalien, war Kaplan, Pfarrer, Domherr, dann Bischof von Mantua, Patriarch von Venedig, Papst vom 4. August 1903 bis 20. August 1914. Nach seinem Wahlspruch „Alles in Christus erneuern“

war er der „religiöse“ Papst. Seine Hirtensorge galt vor allem der Reinerhaltung der Lehre, der Vertiefung des religiösen Lebens bei Klerus und Volk und der Reform des kirchlichen Rechtes. Herzensgüte und Volksverbundenheit zeichnen ihn aus wie auch der intuitive Blick für das Übernatürliche und ein praktisch-organisatorisches Talent. Als tiefste Quelle religiöser Kraft erschloss er wieder Liturgie und Eucharistie. Sein unversehrter Leichnam ruht in St. Peter.

1982: Zach, Fr. Hermann Josef OSST

1984: Strobl, Dr. Karl, Domkapitular in St. Stephan, Akademikerseelsorger

1997: Schinner, Hans, Dr. theol., Pfr. in Breitensee

2020: P. Kellner, Johannes Vianney OT, Pfr. der Pfarre Schottenfeld,

22 Mo Maria Königin

G Off vom G; Ant zum Invitatorium, BenAnt und MagnAnt eig

Am Schluss der Komplet kann heute passenderweise die Marianische Antiphon: „Ave, du Himmelskönigin“ – „Ave Regina caelorum“ (GL 666,2) gewählt werden.

W M von Maria Königin, Prf Maria

L: 2 Thess 1,1–5.11–12

Ev: Mt 23,13–22

oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 9,1–6

Ev: Lk 1,26–38

Der Gedenktag „Maria Königin“ wurde von Pius XII. 1954 als Abschluss des Marianischen Jahres eingeführt. Maria, in den Himmel aufgenommen, ist Königin des Himmels und der Erde durch ihre Gottesmutterwürde und ihre Mitwirkung an der Erlösung.

1994: Kölbl, P. Johannes OSCam, KrkHSels. i. R.

2005: Grüner, August, Expositus i. R.

2020: Ringhofer, Mag. Helmut, PfMod. in Namen Jesu, Wien 12,

23 Di der 21. Woche im Jahreskreis

g HL. Rosa von Lima, Jungfrau

Off vom Tag oder vom g

gr M vom Tag, zB: Tg 1052,1 (1076,1); Gg 348,3; Sg 527,7

L: 2 Thess 2,1–3a.14–17

Ev: Mt 23,23–26

w M von der hl. Rosa (Com Jf oder Or)

L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 10,17 – 11,2

Ev: Mt 13,44–46

Die hl. Rosa von Lima, geboren am 20. April 1586, die „erste Blume der Heiligkeit Südamerikas“, führte von Jugend auf ein heroisches Tugend- und Bußleben. Sie war Dominikanertertiarin und mystisch begnadet. Sie ist Patronin Lateinamerikas. Sie starb am 24. August 1617 in Lima.

1972: Dedelbacher, Josef, Pfr. i. Fünfhaus i. R.

1984: Traid, P. Wolfgang OCist, Pfv. i. R.

2003: Klement, Ernst, Kpl. i. R.

2008: Mansfeld, Mag. Heinrich, KRekt. der Frauenkirche Baden

2018: Huber, Günter, Diakon

24 Mi HL. BARTHOLOMÄUS, Apostel

F Off vom F, Te Deum

R M vom F, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlusseggen (MB II 558)

L: Offb 21,9b–14

APs: Ps 145,10–11.12–13b.17–18 (Kv: vgl. 12a; GL 51,1)

Ev: Joh 1,45–51

Der Name Bartholomäus wird im NT nur in den Apostelverzeichnissen erwähnt und ist sehr wahrscheinlich mit Natanael aus Kana gleichzusetzen. Nach der Tradition predigte der Apostel in Indien, Mesopotamien, Parthien und Armenien, wo er gemartert wurde (enthauptet oder geschunden und gekreuzigt). Michelangelo, der ihm im Gerichtsbild der Sixtina sein Selbstbildnis gab, lässt ihn die abgeschundene Haut tragen. Er wird viel von Landleuten, besonders Hirten, und verschiedenen Handwerksberufen verehrt.

1985: Windbichler, Dr. Franz, OstR, Prof., Kpl. in Ober-St. Veit, Wien 13

- 25 Do** **der 21. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Ludwig**, König von Frankreich
g **Hl. Josef von Calasanz**, Priester,
 Ordensgründer
Off vom Tag oder von einem g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 4 (2); Gg 351,11; Sg 34
 (32)
 L: 1 Kor 1,1–9
 Ev: Mt 24,42–51
w **M** vom hl. Ludwig (Com Hl)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Jes 58,6–11
 Ev: Mt 22,34–40
w **M** vom hl. Josef (Com Ez oder Ss)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Kor 12,31 – 13,13 (oder 13,4–13)
 Ev: Mt 18,1–5

Der hl. Ludwig, geboren am 25. April 1215, war König von Frankreich 1226 bis 25. August 1270. Er regierte zuerst unter dem Einfluss seiner klugen und tatkräftigen Mutter, der hl. Blanka. Er war verheiratet mit Margareta von der Provence, die ihm elf Kinder schenkte. Ludwig war tief religiös, aszetisch, mild, gerecht und ritterlich. Er verbesserte das Rechtswesen, war ein besonderer Freund der Bettelorden und ist der Erbauer der St-Chapelle in Paris. Auf einem Kreuzzug geriet er 1250 in Gefangenschaft, konnte sich aber loskaufen. Auf einem neuen Kreuzzug erlag er vor Tunis einer Seuche.

Der hl. Josef von Calasanz, geboren am 11. März 1556 zu Peralta de la Sal (Aragon), war zuerst bischöflicher Sekretär und Visitor, ging 1592 nach Rom als Theologe des Kardinals Marcantonio Colonna und widmete sich Werken der Nächstenliebe, besonders dem Unterricht und der Erziehung armer Kinder. Er eröffnete 1597 die erste unentgeltliche Volksschule Europas. Er gründete die Genossenschaft regulierter Kleriker der frommen Schulen, Piaristen genannt. Er war ein Mann der Demut, Milde und Duldsamkeit in vielen Bitternissen um seine Stiftung. Er starb am 28. August 1648 in Rom. Sein Leib ruht im Hochaltar von San Pantaleon in Rom.

1988: Monetti, P. Robert OFMCap
 1992: Stubenvoll, Franz, em. DomKap.
 1995: Domess, Franz X (D. Eisenstadt), Pfr. i. R.
 1997: Jesionek, Mieczyslaw
 2004: Bürke, P. Dr. Georg SJ
 2010: Herold, Friedrich Josef, ea. Diakon in Kordon,
 Wien 14
 2017: Schreiber, Br. Otto SVD

- 26 Fr** **der 21. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 18 (16); Gg 18 (16); Sg 18
 (16)
 L: 1 Kor 1,17–25
 Ev: Mt 25,1–13
 1975: Staudacher, P. Hartmann OFM,
 Provinzkommissar
 1980: Ghiula, Br. Michael FSC Sperl, Dr. Alfred,
 Prof. i. R.
 1992: Winkler, Johann, LProv. i. R.
 2018: Wehrle, P. Clemens OP, Kpl. in Maria
 Rotunda, Wien 1
- 27 Sa** **Hl. Monika**, Mutter des hl. Augustinus
G **Off** vom G, eig BenAnt
 1. V vom So
W **M** von der hl. Monika (Com Hl)
 L: 1 Kor 1,26–31
 Ev: Mt 25,14–30
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Sir 26,1–4.13–16
 Ev: Lk 7,11–17

Die hl. Monika gehört zu den berühmtesten Müttern der Geschichte. Ihr Sohn Augustinus berichtet in seinen Bekenntnissen von ihren Sorgen um sein ewiges Heil und ihrer starken mütterlichen Liebe. Monika starb, als sie mit ihrem Sohn nach Afrika zurückkehren wollte, 387 in Ostia. Der Todestag ist nicht bekannt, daher wurde ihr Gedenktag unmittelbar vor dem ihres Sohnes, des hl. Augustinus, festgesetzt.

1972: Kiefer, Fr. Anton SP
 1973: Enderle, Br. Dr. Gottfried FSC
 1979: Schloßko, Hermann, RelProf. i. R.
 2012: Hommer, P. Anton OMI

28 So + 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der G des hl. Augustinus entfällt in diesem Jahr.

Off vom Sonntag, 2. Woche, Te Deum

GR **M** vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher
Schlussegen

L 1: Sir 3,17–18.20.28–29

APs: Ps 68,4–5b.6–7.10–11 (Kv: vgl. 11a;
GL 77,1)

L 2: Hebr 12,18–19.22–24a

Ev: Lk 14,1.7–14

Gesänge: GL 143, GL 148, GL 909

Augustinus wurde 354 zu Tagaste in Numidien geboren. Sein Vater war Heide, die Mutter Christin. Nach Studien in Tagaste und Karthago wurde er 375 Lehrer der freien Künste in seiner Vaterstadt. 383 übernahm er einen Lehrstuhl für Rhetorik in Mailand. Hier fand die Begegnung mit dem hl. Ambrosius statt. 387 wurde er von Ambrosius getauft, kehrte 388 nach Afrika zurück, empfing die Priesterweihe und wurde 396 Bischof von Hippo. Hier starb er am 28. August 430.

1977: Pöschko, P. Wolfgang OCist, Pfr. v. Maria
Raisenmarkt

1991: Frummel, Alexander, Kpl. i. R.

2001: Wenzel, Wilhelm, Pfr. i. R.

2019: Chibesa, Sefelino Bacc. theol., D. Mpika,
AushKpl. In Gartenstadt, Wien 21

29 Mo Enthauptung Johannes' des Täufers

G Off vom G; Ant zum Invitatorium, Ld und V
eig

R **M** von der Enthauptung Johannes' des Täu-
fers, eig Prf

L: 1 Kor 2,1–5

oder aus den AuswL, zB:
Jer 1,4.17–19

Ev: Mk 6,17–29

1972: Reckendorfer, Stephan, Pfr. i. R.

1981: Thienel, P. Alfons SVD

1992: Janowski, P. Eugeniusz CSMA, Pfr. i.
Trautmannsdorf und Sarasdorf

2002: Vrabik, P. Leo SDS, Pfr. in Hüttenberg und
Maustrenk

2015: Prinz, P. Gottfried OSFS

30 Di der 22. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 146 (144); Gg 199 (197);
Sg 219 (218)

L: 1 Kor 2,10b–16

Ev: Lk 4,31–37

1976: Forman, Eduard, RelLehr. i. R.

1978: Fiala, P. Dr. Franz OFMConv., Beichtvater
i. St. Stephan

1996: Ebers, P. Josef Godehard SAC

2004: Czerwinski, P. Liz. theol. Josef SJ

2005: Wagner, P. Dr. Johann SP

2010: Holzer, Dr. Heribert, Mod. i. R.

2018: Van de Kamer, Johannes CanReg

31 Mi der 22. Woche im Jahreskreis

Hl. Paulinus, Bischof von Trier, Märtyrer (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 308,9; Gg 350,7; Sg 526,6

L: 1 Kor 3,1–9

Ev: Lk 4,38–44

r **M** vom hl. Paulinus (Com Bi)

L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 5,1–5

Ev: Mt 10,22–25a

Der hl. Paulinus wurde als Nachfolger des hl. Maximinus 349 Bischof von Trier. Als glaubensstarker Vorkämpfer gegen den Arianismus wurde er nach Phrygien verbannt, wo er etwa fünf Jahre duldete und am 31. August 358 starb. Sein dritter Nachfolger, Felix, übertrug die Gebeine des Heiligen nach Trier.

1983: Mayer, Johann, Pfr. in Mönichkirchen

2007: Glanner, P. Edmund SDS

2014: Cech, P. Albrecht SDS